

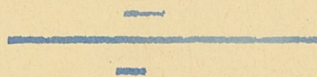
1953

JUNGE
BOTANIKER

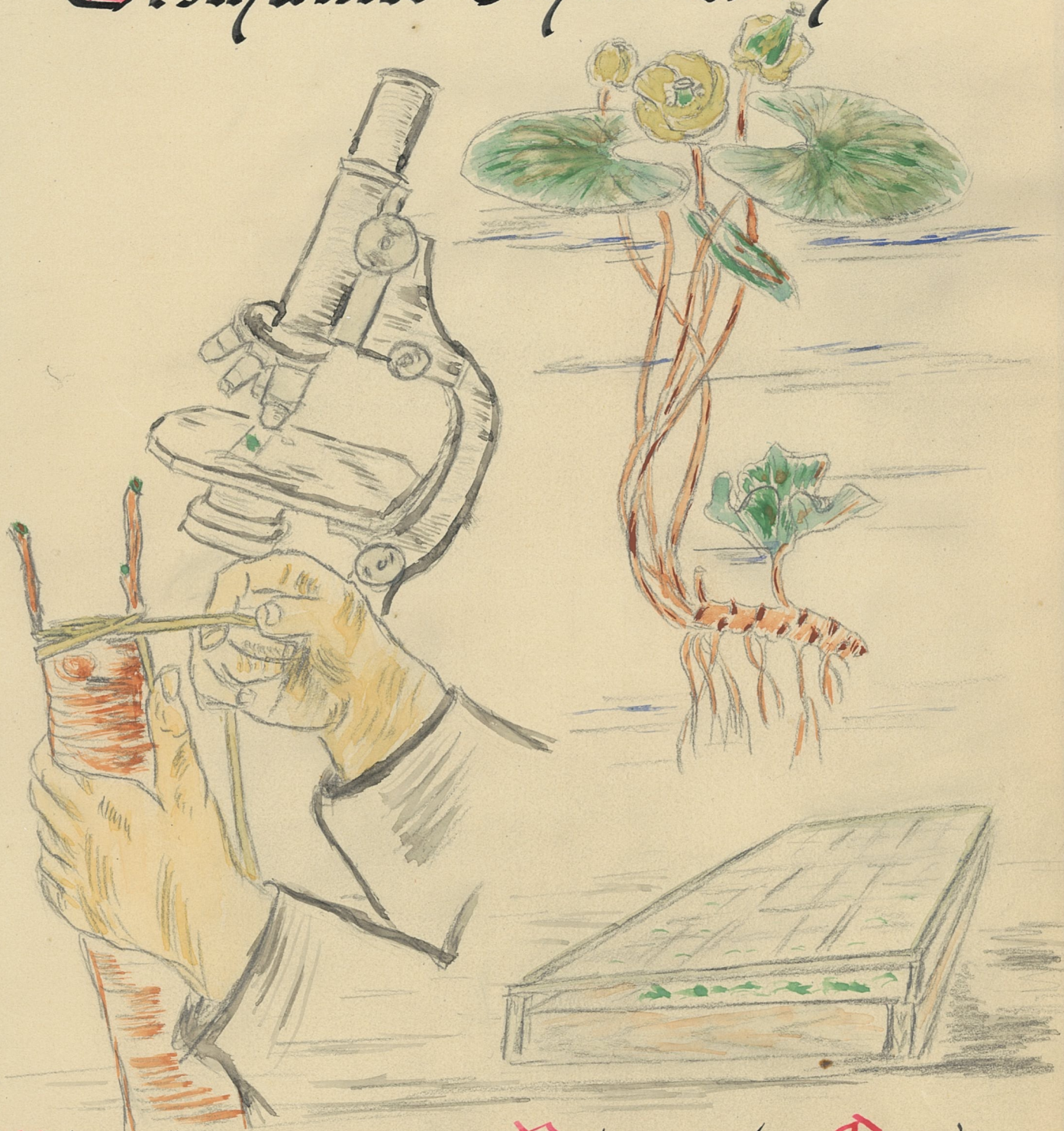
Begonnen im März 1953

von Forst Bormann

Biologie-Fachlehrer



"Junge Botaniker" der Pionierfreundschaft Geschwister Scholl Ruhland



Wir dürfen von der Natur keine Gnadengeschenke erwarten, unsere Aufgabe ist es vielmehr, ihr diese zu entreißen!
(J. W. Mischurkin)

Die ersten Anfänge unserer H.G.

waren noch etwas planlos und die Arbeit unproduktiv.

Nicht alle teilnehmenden Pioniere waren begeisterte „Blümelogogen“.

Teils waren leider nur Begeisterung zur Gartenarbeit und zum „Neuen“ die ausschlaggebenden Momente zur Teilnahme an der H.G. „Botanik“. Fehlende materielle Bedingungen, obige Feststellungen und fehlende zentrale Anleitungen standen seiner fruchtbringenden und begeisterten Arbeit klammernd im Wege.

4 Mädchen (M. Bauer, M. Ermer, H. Geratsh, H. Grundmann) und

8 Jungen waren zu diesem Zeitpunkt Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft.

(E. Rosenberg, H.-J. Lode, H.-J. Korschke, H. Vorkunam, P. Wolf, Fr. Radachla, E. Babich M. Prück)



Erste Arbeit im Schulgarten mit den „Begründern“ der H.G.

Der uns von der Stadtverwaltung
(Bürgermeister Güntzel) zur Verfügung ge-
stellte Garten bot ein z. T. trauriges Bild
und war als fast reiner Obstgarten nur
bedingt für unsere Ziele geeignet.

Dazu kam die äußerst mangelhafte
Beschaffenheit und Dümmensetzung
des Gartenbodens. Jahrelang erhielt das
Land keinerlei organische Düngung, so
dass ein erfolgversprechender Aufbau
von vornherein in Frage gestellt war.

Unser nächstes Ziel bestand nun
erst einmal darin, dem Garten ein
neues Bild zu geben!

März 1953

1. Entfernung abgestorbener
Bäume u. Sträucher
2. Versetzen ungünstig stehender
Sträucher
3. Beseitigung der allzuüberwuch-
ernden Himbeeren

Nach den Anfangserfolgen zeigten
sich aber auch die ersten Schwächen-
ungen bei der Mitarbeit. Einige
Pioniere verließen die FG, oder
mussten wegen mangelhafter
Beteiligung ausgeschlossen werden.

So zum Beispiel H. Gromolnau.
H.-J. Kernschke, nach einigen Wochen
auch E. Sabisk u. P. Wald.

April, 1953

Mit den restlichen, qualitätsvollen
Pionieren gingen wir an

neue Aufgaben:

1. Anlage eines Alpiums (Häng.)
2. Vorarbeiten zur Anlage eines
Sumpfpflanzenbeckens.



← Hier soll unser Alpium
emporwachsen.

In dieser Ecke →
wird unser Sumpfbecken
entstehen.

Hier sollen einmal
die Sumpfpflanzen
sprühen.



Maí 1953

Sehr schwer war die Errichtung der gelakten
Teile. Zunächst gingen wir an die Vorarbeiten
zur Anlage des Sumpfpflanzbeckens. Wir
haben ein 3x4 m großes Becken mit einer
Tiefe von 25 cm aus. Den Auslauf verwen-
den wir zur Anlage eines entsprechenden
"Ufers". Das Auslegen mit Pappe (unbestenker
Terrapappe) wollen wir aber erst im Frühjahr
1954 vornehmen. Den vorläufigen Abschluß
dieses Vorhabens bildete also zunächst die An-
pflanzung der noch unvollständigen Anlage.

(d. h. des "Ufers"): 1 Betula verrucosa (pendula)
1 Kerria japonica (Jap. Golddrücker) 1 ^{Yucca} - ^{Frauentürke-}
^(Salix babylonica)
2 Rhododendren; 1 Poyntus nigra (Schwarzpappel)
5 Athyrium filix-femina (Frauenfarn)
1 Sorbus aucuparia (Hirsche) 1 Cornus mas
(Kornelkirsche) 1 Forsythia suspensa (Goldweide)
n. mehrere Exemplare von Iris pseudacorus
(Wasserschwertlilie) n. I. germanica (Ger.-I.)
Ein eingereifter alter Waukkesel soll
einmal Schiffahrt n. Kalmus aufnehmen.
Pflanze würden im Sumpfbecken durch ihre
stark bohrenden Rhizome zu viel
Schaden anrichten. —

Nun begann die schwerste Arbeit:

Auflerensschaffung der erforderlichen Erdmassen und der Steine für unser Alpinium.

Juni 1953

Anfallende Batsen, entferntes Gestrüpp u.a. Unrat des Gartens wurden an vielen Arbeitsnachmittagen zusammen mit Erde die in der Nachbarschaft im ben. befindlichen Badeanstalt herangeschafft.

Es waren oft sehr beschwerliche „Handwagenfahrten.“ Die Steine (Granit, Sandsteine u.a. hollen wir von Valers Grundstück unseres botanischen Hänschen Loch, von Geröllhaufen der Friedhofmauer u.v. Schutzplätzen.

Allmählich wuchs „unser Berg“ und Stein für Stein wurde mit Erde festgestampft.

Die erste Bepflanzung besteht aus:

- 1 Larix decidua (Lärche); 1 Juniperus communis
- u. sabina (Kachalder u. Sadebaum); 1 Pinus mugo (Bergkiefer); Picea abies (Gem. Fichte); 2 Picea pungens glauca (Blaufichte); 1 Rhododendron; 2 Forsythia suspensa (Guldenside); 2 Cotoneaster (Felsenmispel);
- 1 Corylus avellana atropurpurea (Blutkastel);
- 1 Chamaccyparis pinnata plumosa aurea (Goldf. goldgelbe Weißpeder); 1 Abies arizonica argentea (Silber-Edellaume); 1 Quercus sempervirens (Korkbaum); 1 Berberis vulgaris atropurpurea (Blutberberitze); 1 Thuja occidentalis (Lichtbaum)
- u. viele kleine Polsterpf. u. a. Handlen.

Unser Alpinum



bald werden auch
diese Steine vom Pflanz-
zuflo bedeckt sein. -

2 Wege ermöglichen
einen guten Durchgang
n. sowie ein genaues
betrauten.



Am Basserbekken unseres Alpinums
sind Blattholm (1)
mit Funkien (Floosa); Bergmieren (2)
Frauenfarn (3) und vielen Sedimen-
ten vermischt. (4)

ist fertig!

Es ist Herbst. -
Die Kochien leuchten
violett. Die Silber-
distel bildet
ihre Samen. -



Im Mai u. Juni steht
unser Alpenrosen im Schmucke
seiner Rhododendren.

Wäpfecker (1), Tagetes-Hunden-
tenblume (2), Langkiefel (3)
blaublaume (4) und Kochien-
Sommerzypressen (5) - wofür
mit ihren Farbzegen-
säßen.



3 2 1

März 1953



Herr Jank spricht über
die Bienenzucht.

Thälmann-Pioniere berichten uns

Wir besuchten eine Gärtnerei

Ruhland. In der Zentralschule „Geschwister Scholl“ haben wir Pioniere die Möglichkeit, uns in einer der vielen Arbeitsgemeinschaften weiterzubilden. Eine von diesen ist die Arbeitsgemeinschaft „Junge Naturforscher“, Abteilung Botanik. Diese Arbeitsgemeinschaft leitet der Biologie-Fachlehrer Herr Borman n.

Hier wollen wir nicht nur das Leben der Pflanzen kennenlernen, sondern darüber hinaus ihre Umwelt- und Lebensbedingungen. Neben der laufenden Bestimmung unserer heimatlichen Flora haben wir uns das Ziel gesetzt, in unserem Mitschuringarten ein Sumpfbecken mit seinen charakteristischen Pflanzen und Alpinum herzustellen. Um

Anregungen zu sammeln, besichtigten wir die Gärtnerei Jank in Ruhland. Herr Jank führte uns durch seine Gärtnerei und zeigte uns einjährige und ausdauernde Pflanzen. Wir Pioniere beobachteten seine Bienen am Stock, bei den Weiden und an den Krokussen. Herr Jank zeigte uns die für unser Sumpfbecken und Alpinum bestimmten Hartriegelgewächse, Trauerweiden, Trauerbirken und die verschiedenen Koniferen.

Wir Pioniere sahen neue Methoden zum Umsetzen der Pflanzen. In den Gewächshäusern konnten wir Kakteen und Farne kennenlernen. Der Gärtnermeister lehrte uns, welche Umweltbedingungen einzelne Pflanzenarten brauchen. Wir danken Herrn Jank für seine lehrreichen Worte und werden alle Anregungen zu unserer Weiterbildung ausnutzen. Wir werden seiner freundlichen Einladung nachkommen, im Juni/Juli nochmals die Gärtnerei in der Blütezeit der Pflanzen zu besuchen.

Arbeitsgemeinschaft
„Junge Naturforscher“.

Artikel
der „Lansitzer
Pionierschau“

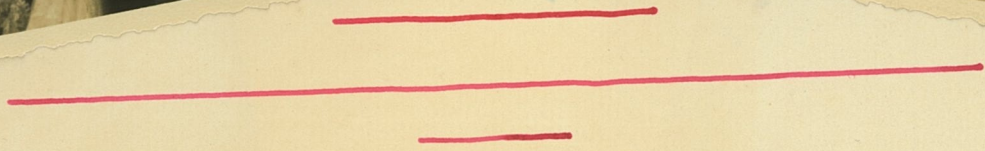


Bearbeitung der
Frühbeete

Exkursion Nr. 1



Im
Gewächshaus
der
Gärtnerei



Worauf muss man bei
der Bepflanzung achten?

Exkursion Nr. 1

brachte glück schöne Erfolge:



An Weinbergstück
bei Guleborn

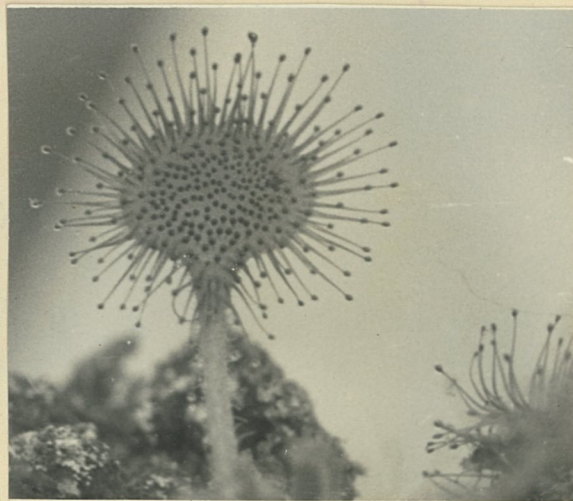
Berg-Wohlerlich
(Arnica montana)
- vom Sorgenstück -



Hüfblattiges Veilchenkraut
(Orchis inornata)
- vom Sorgenstück -



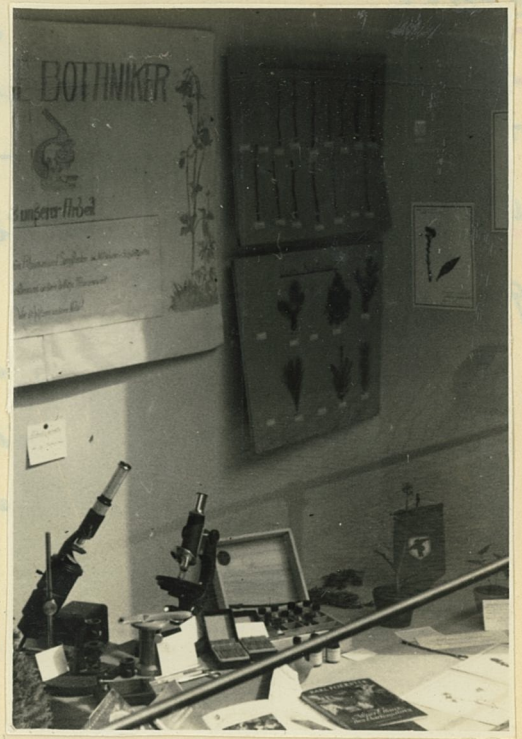
W. Seerose (Nymphaea alba)
- vom Weinbergstück -



Pindtbl. Saunenbau (Drosera rotundifolia)
- vom Guleborner Landschaft -

Eine Ausstellung

im Schaufenster des Konsum
zeigt Ausschnitte aus unserer
Arbeit und somit auch die
großartige Förderung der AG-Arbeit
durch unsere Regierung. —



Erste Würdigung

Am 12. Juni 1953 wurde unserer Arbeitsge-
meinschaft untenstehende Urkunde als Beste
AG der Schule überreicht:



Unser Pioniergarten bekommt

Herbst

1953

+

Frühjahr

1954

Nun begann eine sehr schwere Arbeit für unsere Pioniere.

Die mit einer starken Grasnarbe überwucherten Wege von ca 120 m Länge mußten umgegraben werden.

Zu dieser Zeit arbeiteten folgende Pioniere an dieser Aufgabe:

M. Engel, E. Rosenberg, H. Heymer, P. Moser, H. Scholz,
S. Jerratsch, E. Tischert, W. Reichelt als „Gräber“



ein neues Aussehen!



Herbst
1953

Vor der Kinstallung: Großbrünnchen
am Herbstfeuer

Alles Verwertbare aber:

„auf den Komposthaufen!“



Einige Veränderungen

Frühjahr

1954

Die Lichtheile des Gartens wurde ebenfalls umgegraben, planiert und dann mit Gras besät. Da auf dieser Seite die Mehrzahl der Obstbäume steht, war das wohl die beste Lösung.

Später können wir hier einmal ein größeres Terrarium anlegen.

Auf dieser Gartenfont haben nun ebenfalls unsere „Wellenfische“ ihre meteorologische Station errichtet.



im Pioniergarten

Die Westseite - hinter der Scheune - wurde zur Aufnahme von Fingerringen hergerichtet.

Hier - beschattet und geschützt von Scheune, Föhndor- und Fliedergehäusen - werden unsere "kläglichen Vegetationsreste" im Komposthaufen.

Zwischendurch entfernten wir als eine der ersten Frühjahrsarbeiten die im Herbst eingebrachten Lössringe und verbrauchten diese. Dabei vermittelte sich den Pionieren Grundkenntnis des Obstbaumanschnitts.

Inzwischen hat sich unser Geräteraum in der Laube mit einer recht ansehnlichen Zahl der verschiedensten Gartengeräte gefüllt. Naturgemäß ging bei einigen überstarken und allen aktiven Jungen und Mädchen mancher Holzrechen in die Kriechen. Dadurch lernten sie aber auch gleich, wie man solche Schäden selbst beseitigt!

Trize qualifiziert hat sich zu Malen bzw. Anstrichern, beim Verschönern unserer neugebauten

Laube →

(E. Rosenberg, M. Engel, H. Heyner)



Sommer

1954

Eine andere 'Technik' konnten Jungen
und Mädchen beim Kratzen und Wässern
(Kalken) der Obstbäume erlernen.

Wenn Klaus Reichelt am liebsten
und besten den Komposthaufen pflegte,
(umpacken, kalkan, umhichten)

so waren es Erdle Pluta und
Monika Bauer, die stets sehr gewissenhaft
und liebevoll unser Alpium in Ord-
nung hielten.



Neue Wege!

Sommer 1954

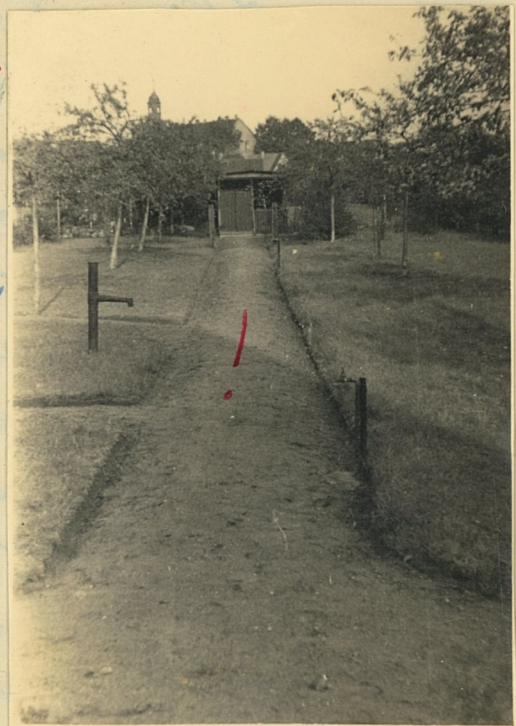
Nachdem nun allmählich dieses
Bild der Anordnung und Ingepflegt-
heit für immer beständig war. . . .



bekam unser Garten mit seinen geraden
und gepflegten Wegen ein einladendes
Aussehen!



↓ ↓
Lohn
meisters
Flüßes!



„Betauft“

Jetzt konnten wir auch endlich mit
ruhigem Gewissen unser „Firmenschild“
anbringen:



„Probleme“

Zur Verbesserung der reduzierten Anbau-
und Versuchsfläche säten wir Lupinen
aus und gruben diese dann später unter.

Hoffentlich gelingt es uns nun aber bald
einmal, guten Stallmist zu bekommen. Vielleicht
kann uns die in Ruhland gegründete L P B
'Karl Marx' einmal helfen?!

Da wir noch weiter keine wichtigen Aussaaten
vorgenommen haben, konnte (sich) die Haupt-
arbeit während der großen Feien hauptsächlich
auf das Sprengen unserer neuen Rasenflächen
beschränkt werden.

Natürlich wurde das Imkraut stets
erbarmungslos bekämpft. Die Wege sollten Imkraut-
frei sein.

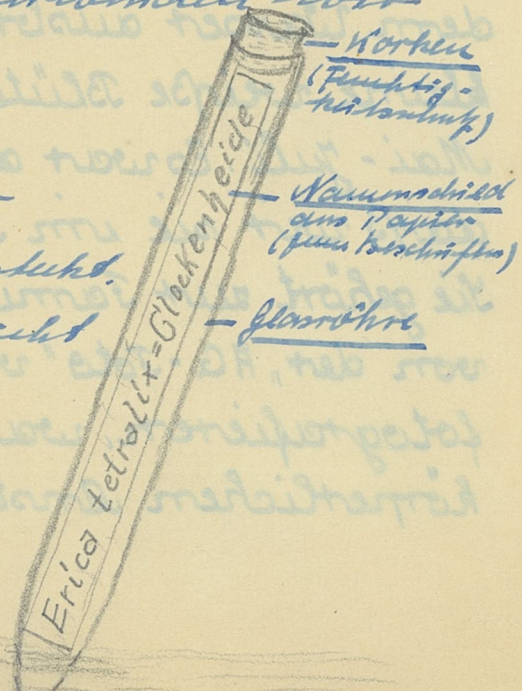
„Kennzeichnung“

Zur Beschriftung unserer wichtigsten
Sträucher und Fingerväxer brachten wir
von der Fa. Lidhold, Schwäbisch Gmünd/Altsiedel
soubler angefertigte, nach meinen Angaben
handgemalt-eingebrannte Popellumabilder
an:



Für kleinere Kräuter des Alpenn
und für Versuchsbette Kräutchen wir
Glasröhren von
derselben Firma:

Die Röhren werden nur
neben die Pflanze in die Erde gesteckt.
Tintenbeschriftung hat sich nicht
bewährt. (Wird von der Sonne
gebleicht)
Besser ist Kupferstift!



Exkursion Nr. 2

Für Montag, dem 13. 9. 1954 war unsere Exkursion festgesetzt. Pünktlich beziehungsweise unpünktlich war alles zur Stelle. Per Rad ging



es in Richtung Guteborn los. Carla, die leider kein's hatte, mußte bei Herrn Bormann den Vorkursitz einnehmen. Unser erstes Ziel war ein kleiner Graben dicht am Totgentich. Dort fanden wir die Wasserfedert. Ihrem Namen hat sie daher, weil ihre Blätter sich federartig auf dem Wasser ausbreiten. Sie hat primelartige kleine weiße Blüten und blüht eigentlich vom Mai-Juli. Es war also somit eine Ausnahme, daß wir sie im September blühend fanden. Sie gehört zur Familie der Primelgewächse. Einige von der „HG-Foto“ versuchten, die Wasserfedert zu fotografieren, was ihnen nach allerhand körperlichen Anstrengungen gelang. Die



Besten Aufnahmen
wird natürlich Herr
Bormann gemacht
haben. Zufällig ent-
deckten wir noch
ein seltenes Kraut
und zwar das Floh-
kraut. Es sieht dem Löwenrahn ähnlich. An
einem großen Brombeergebüsch hielten wir
unsere Stachlrose abetmals an und prüften
die Brombeeren auf Güte und Geschmack. Auf
unserer Weiterfahrt entdeckte Herr Bormann
mit seinen Fotoaugen viele schöne Mo-
tive, obwohl unser Experte aus der „A.G.-Foto“
behauptete, es wärent keine. Aber ihm fehlten
eben noch die richtigen Fotoaugen. Bei einer
romantisch gelegenen Waldwiese stellten wir
die Räder zusammen und suchten nach dem
Lungenrußbaum. Das ist eine von den vielen Ruß-
baumarten, die sehr verstreut auf Flachmooren,
Heiden und Waldwiesen vorkommen. Einige
Exemplare entdeckten wir dann auch. Weiter
fanden wir am Waldrand die Glockenheide
(*Erica tetralix*). Sie gehört zur Familie der Heide-
krautgewächse und blüht vom Juli-September.
Bei uns in der Lausitz kommt sie sehr verstreut
vor. Meist wird sie in Gärten geüchtet. Dann

ging es kreuz und quert durch den Wald immer Herrn Botmann nach. Mit seinem Hilfe richteten wir dem „flachen Bärklapp“. Das ist ebenfalls eine seltene Pflanze, eine Sporenpflanze. Sie gehört zur Familie der Bärklappgewächse. Unsere Kreuz- und Quertfahrt führte uns zu unserem Endziel, zum Hohenschocker Landschacht, süd-östlich vom Weinbergsteich. Hier sollten wir nach Herrn Botmanns Aussagen dem Sonnentaum finden. Leider stand alles unter Wasser, und wir mußten regelrecht fischen. Doch unsere Mühe wurde belohnt und wir fanden die fleischfressende Pflanze. Es gibt rund- und langblättrigen Sonnentaum. Wir hatten das Glück, ausgerechnet dem langblättrigen Sonnentaum, der sehr selten ist, in großen Mengen zu finden. Sorgfältig verstaute wir unsere Beute.

Unterdessen hatte sich der Tag geneigt, und fröhlich ging es nach Hause. Schön und reichlich war unsere 2. Exkurt =



tion, und wir stellen uns schon auf die nächste.



Christa
Hötzel

Das Schuljahr 1954/55 beginnt

Nach den großen Ferien - zu Beginn des Schuljahres 1954/55 - machte sich die Bildung einer neuen Arbeitsgemeinschaft erforderlich.

Durch unsere bisher gute Arbeit interessiert meldeten sich viele Jungen und Mädchen der 7. u. 8. Schuljahre.

Es mussten erstmalig 2 Arbeitsgemeinschaften „Junge Botaniker I“ u. „II“ gegründet werden!

September

1954

Demnach waren der Interessenten viele. Nur die zuverlässigsten und in Fachbiologie tüchtigsten Schüler und Schülerinnen konnten Aufnahme finden.

Zur AG „Junge Botaniker I“ (8. Klassen) gehören:

Gerhard Ungermann

Christa Flöckel

Dagmar von der Linde

Carla Zillas

Marianne Kirsten

Isobele Paula (Kl. 7)

Elvira Schneider

Friedel Kitzhake

Peter Moser

Dieter Jerrabek

Hans-Jürgen Tark

Werner Bomsdorf

Eberhard Tischert (Kl. 7)

Klaus Reichelt (Kl. 7)

Jur 175, Junge Botaniker II (7. Klasse)

gehören:

Ute Klein

Hannelore Kerk

Anne Schumacher (Arnsdorf)

Gisela Flatschey

Gudrun Lipsmuth

Helga Förner

Gertrud Jakobci

Renate Weidauer

Adelheid Nöthing (Arnsdorf)

Gisela Trödelmann

Monika Schiller

Roswitha Kranke

Hildegard Schultze

Rosemarie Schneider

Jürgen Gehalla

Trüchiger Draxler



Alle Botaniker legen sich als erste
Arbeit ein großes, gut gebundenes Arbeitsheft
an und unterteilen dieses in:

1. "Meine Arbeitskenntnisse"
2. "Meine Beobachtungen"
3. "Meine Erkenntnisse"
4. "Theoretischen Kenntnisse"

Aus unserer Herbst- u. Winterarbeit:

Herbst

1954

Nach der Herrichtung unseres Pioniergartens, der trotz der Wartung während der Sommerferien natürlich nicht mehr völlig in Schuß war, bekamen die Jungen und Mädchen erstmals Einblick in die „Kunst“ der Pflanzenbestimmung.

Wir besitzen nun schon selbst 10 Stück „Exursionsflora“ von Prof. Rothmaler. Nach Überwindung der Anfangsschwierigkeiten machte es den Pionieren bald große Freude.

Die bereits beschriebene „Exkursion Nr. 2“ war die sich daran anschließende erste praktische Vertiefung des im Chemiezimmer erlern. An theoretischen Wissens.

Hier - im Chemiezimmer - werden wir bei regnerischem Wetter und im Winter das botanische Wissen erweikern.

Unser Arbeit in den Herbst- u. Wintermonaten 1954/55:

Bestimmungsübungen; Das Pressen von Pflanzen; Botanische Zeichnung; bot. Zeichnen; das Kodieren; Filme der Faunaexpedition; Vertiefung der Pflanzenkenntnisse durch das Bild (Lyistup)

Unsere Haupt-Winterarbeit bestand im

Mikroskopieren. Wir besitzen 15 Schülermikroskope, so daß jeder Pionier mit seinem Mikroskop arbeiten kann. Es wurden hauptsächlich mikroskop. Zeichnungen angefertigt von: Versch. Zellen (Epidermis, Grundgewebe, Markgewebe, Stützgewebe, Leitbündel, Zellspezellen) Längsquerschnitte der versch. Pflanzen.

Winter

1954/55

Frühjahr 1955

Endlich war die lange Winterzeit vorüber! März
Der Garten wartete auf uns, auch wir natürlich April
schonzeitig auf, den ersten Spatenstich: -

Unsere Arbeitsgeräte waren in Ordnung
gebraucht worden und ergänzt: Einem fahrbarem
Trommelwagen für unseren Gartenschlauch
erhielten wir jetzt endlich auch:

Gräbebild

Endlich konnten wir uns jetzt im April
auch einen ausständigen Wagen guten Maß
in unserer Pflanzkultur L.P.G. "Karl Marx"
laden. Wird das eine Wonne für unsere
hungrigen Böden werden! -

Diesen Jung verwenden wir aber zu-
nächst erst einmal für unsere vier - und
Handwurabellen.

Nachdem wir im Herbst die zu bebauen-
den Demonstrations-, Versuchs- u.a. Flächen
vorbereitet haben, können wir nun mit
der Aufstellung eines Gartenplanes beginnen:

Unser Gartenplan 1955

Zu I: Unser Lumpfluchen wird bis zum 3. Juli 1955 fertig hergestellt und bepflanzt.

III: Das Alpinum wird bis zum 3. Juli vervollständigt, weiter beschriftet, und an der dahinterliegenden Mauermauerung werden Edelweissen gesetzt.

Das Klein-Wasserbecken wird ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt mit Feuerturmel besetzt und bepflanzt.

IV: Die Versuchsfläche 1 wird mit Rosenzuchtlingen bepflanzt. Die werden im Juni/Juli okuliert. Weiterhin kommen auf a) 6 Kartoffeln; auf b) 4 Tomaten u. 2 Kartoffeln; auf c) 3 Tabakpflanzen u. 4 Tomaten; auf d) 2 Tomaten u. 2 Kartoffeln.

Ziel: Vegetative u. generative Hybridisation

(Ergebnisse werden weiter hinten geschildert)

V: Die Versuchsflächen 2 und 3 dienen in diesem Jahre zu Versuchen beim Kartoffelbau.

Fläche 2: Quadratmispflanzverfahren $\begin{matrix} 00 & 00 \\ 00 & 00 \end{matrix}$ $\begin{matrix} 62cm \\ 62cm \end{matrix}$
in 6 Längs- u. 12 Querreihen (144 Knollen)

Fläche 2a ohne u. Fläche 2b mit Grund. P im Nest

Fläche 3: Saunkultur in 6 Längsreihen mit je 24 Knollen (144 Knollen)

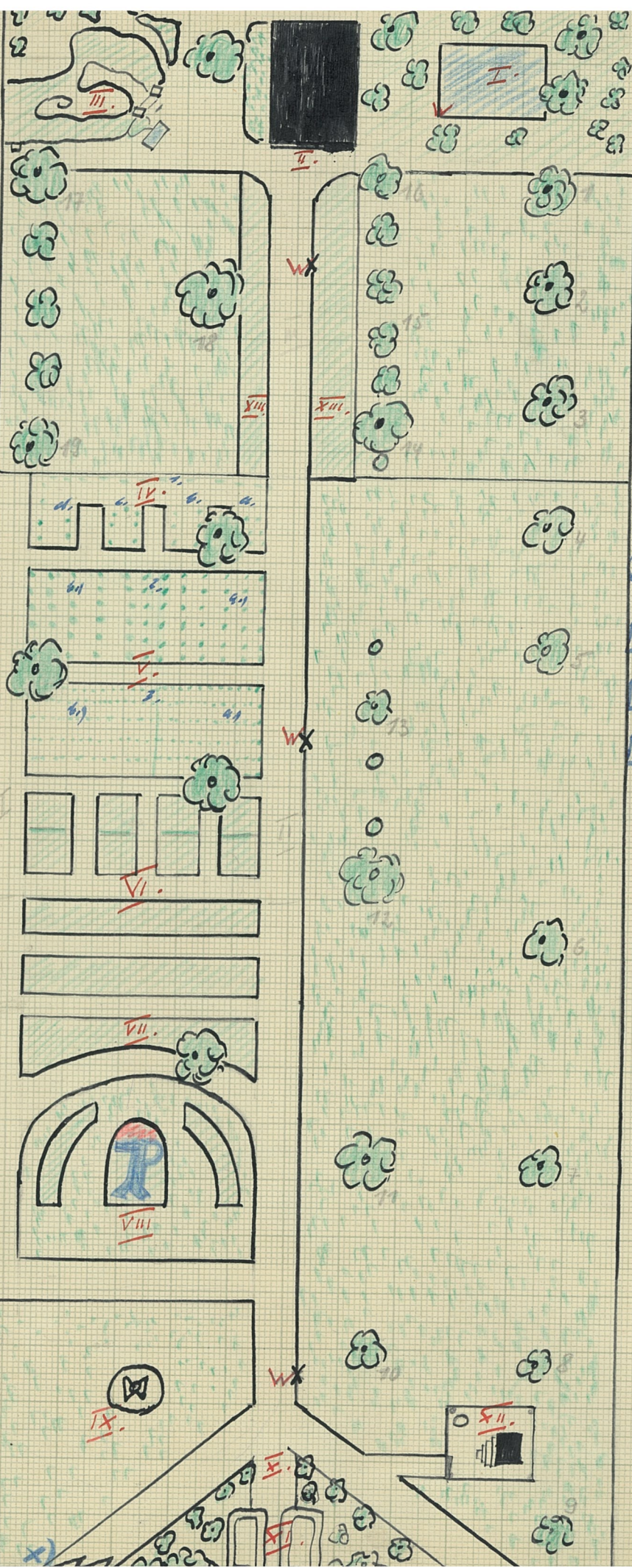
Fläche 3a: ohne und Fläche 3b mit Gr. P zur Kontrolle

Die Aussaat erfolgte am 7. Mai 55. Die erforderlichen Saatkartoffeln lieferte die LTP & Verbund.

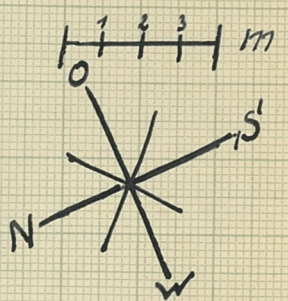
VI: Diese Flächen dienen zur Übung und Bereicherung der Arten- u. Familienkenntnis. Hier stehen auch die Heil- u. Gewürzpflanzen.

Anbau 1955

- I = Sumpfbecken
- II = Geräte- u. Arbeitsraum
- III = Alplinum
- IV = Versuchsfläche Nr. 1
- V = Sto. Nr. 2, 3
- VI = 8 Pflanzenfamilien u. Hall- u. Gewürzkräuter
- VII = Stauden (Eier)
- VIII = Zierrabatten
- IX = Fahnenplatz
- X = Ziergehölze
- XI = Kompostplatz
- XII = Wetterstation
- XIII = Einjahresblumen u. Stauden
- XIV = schulfremde schein



1300 m²
Maßstab:
1:200



- o = Ahorn
- ☼ = Sträucher
- ☼ = Bäume
- ▨ = Grasfläche
- = Wege
- ▨ = bebauter Flächen
- W = Wasserhahn

Forum
1955

Folgende Pflanzfamilien sind hier vertreten:
 Korbblütler, Lippenblütler, Schmetterlingsblütler,
 Kreuzblütler, Doldengewächse, Nelkengewächse,
 Rosengewächse, Hahnenfußgewächse

Von jeder Familie werden ca 10-15 Exemplare
 gepflanzt und beschriftet. (In Leichhold'schen Glasröhren)
 z. B.:

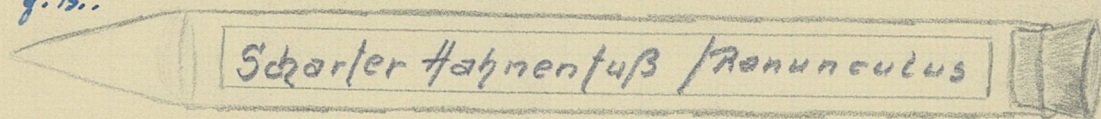


Abb.: Von lateinischen N. nur der Gattungsname

Unsere Heilpflanzen

- | | | |
|-------------------------|----------------|---|
| 1. Wermut | - Artemisia - | 4 |
| 2. Thymian | - Thymus - | 4 |
| 3. Baldrian | - Valeriana - | 4 |
| 4. Eibisch | - Althaea - | 4 |
| 5. Schafgarbe | - Achillea - | 4 |
| 6. Ehrenpreis | - Veronica - | 4 |
| 7. Süßkraut | - Saponaria - | 4 |
| 8. Nieskraut | - Hyoscyamus - | 0 |
| 9. Fluchtopf | - Satura - | 0 |
| 10. Fenchel | - Foeniculum - | 0 |
| 11. Rote Kamille | - Matricaria - | 0 |
| 12. Ringelblume | - Calendula - | 0 |
| 13. Salbei | - Salvia - | 4 |
| 14. Huflattich | - Tussilago - | 4 |
| 15. Johanniskraut | - Hypericum - | 4 |
| 16. Stiefmütterchen | - Erigeron - | 0 |
| 17. Schw. Königskerze | - Verbascum - | 4 |
| 18. Feldstiefmütterchen | - Viola - | 0 |

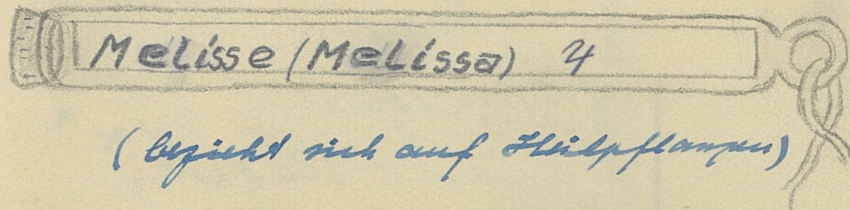
Unsere Gewürzkräuter

1. Fenchel	-	Foeniculum -	4
2. Melisse (unfertig)	-	Melissa -	4
3. Gartenpimpinelle	-	Foeniculum -	4
4. Dost	-	Origanum -	4
5. Liebstüchel	-	Levisticum -	4
6. Kräufel	-	Artemisia -	4
7. Dill	-	Anethum -	0
8. Bohnenkraut	-	Coriandrum -	0
9. Koriander	-	Coriandrum -	0
10. Kümmel	-	Carum -	0
11. Anis	-	Pimpinella -	0
12. Majoran	-	Majorana -	0
13. Basilikum	-	Ocimum -	0
14. Borretsch	-	Borrago -	0
15. Krauseminze	-	Mentha -	4
16. Estragon	-	Artemisia -	4
17. Porree	-	Porrum -	0
18. Sellerie	-	Apium -	0
19. Meerrettich	-	Armoracia -	4
20. Schnittlauch	-	Allium -	4
21. Küchenzwiebel	-	Allium -	0

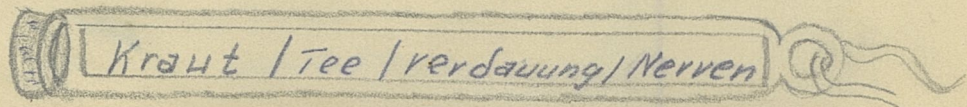
Ihre Beschriftung erfolgt in Hänge-Glasbüchsen:

z.B.

Vordersseite:



Rückseite:



(Die Gewürzkräuter sind auf der Vorderseite demgemäß beschriftet. Auf der Rückseite ist ebenfalls die Verw. vermerkt.)

VII: Das Staudenbett beherbergt:

4 Dahlien (2 Ball-, 1 Kaktus- u. 1 Flachkrautart)
2 *Solidago virgaurea* (Goldrute); Mehrere
Delphiniumhybriden (Fittlerapern) und mehrere
Phloxhybriden.

VIII: Die Gierrabatten werden periodisch bepflanzt.

Der mittlere Teil im Frühjahr:

Das Pionisemblem aus Stiefmütterchen
(blau, gelb, braun)

Dasselbe im Sommer u. im Herbst:

Die Flaumen werden durch Tagetes (Stu-
denblumen) - ebenso die gelbe Umrandung
dargestellt; die Buchstaben durch blaue **Agrostis**.

Die Begonien werden mit den grünen,
im Herbst blau-violett leuchtenden Sommer-
zypressen (*Kochia trichophylla*) bepflanzt.
Später sollen hier unsere ersten selbstge-
züchteten Rosenkränze ihre Quartier be-
ziehen.



IX. Zum ersten Male flatterte am 1. Mai unsere neue Fahne im Winnegarten.

Diese Fahne wurde unter tatkräftiger Anleitung von Frau Jidler in der FG, Handarbeit hergestellt.

Nun dient der bisher funktionslose Vorplatz als Fahnenplatz des Gartens.



Der unten abgebildete FG-Winnepel wurde nach meinem Entwurf ebenfalls von der FG, Handarbeit unter Leitung von Frau Jidler gemacht:



X + XI. Die funde Scheune, die uns links die Vorderseite
des Gartens etwas veranschaulicht, hat einen Vorzug,
dass sie unseren Kompostplatz gut zur Westseite
hin beschattet und vor zu starken, ansturmenden
Winden schützt.

Kompostplatz

heim.
Mittelschaden
(Wachsthum
am der LPE)



Dieser Eke bildet dabei ein ideales Quantiv
für unsere Zingehölze. Auch diese sollen gleich-
zeitig den notwendigen Schatten von allen
Seiten auf die Komposthaufen werfen.
Hier stehen:

XII. Seit dem Frühjahr 1954 befindet sich ebenfalls
die gut eingezäunte Werkstation im Troniegarten.
Sie war früher auf dem Strohhauf stationiert,
gehört aber nun schließlich doch in den Garten.
Die Leitung dieser Station hat Herr Beingard.

XIII. Vor unserer schönen Leube - die von Alpi-
rum und Sunpflecken umgeben - befinden
sich nun zwei längere Rabatten für Ein-
jahresblumen (Sommerflor) - 1 Seite - und für
Stauden. andere Seite. Als Stauden werden
hauptsächlich Lupinen (Fieblupinen) u. a.
angepflanzt.

Die Sommerflor sind jährlich unterschied-
lich sein.

1955 sind es: Rosea, Kornblumen, Chrysanthemen,
Distelspern, Ringelblume, Clartul, Trichtermalve,
Nigella, Iskultkraut, Goethe, Coamea

1. Mai
1955

Unsere neue Feldgartenaufnahme mit dem Pionier-
emblem (von der F.E. "Flomdarbeit" unter sachverständi-
ger Anleitung der Kollegen Jidler gemacht) wurde
zum ersten Male gelieft.



7. Mai

Wir legen die Kartoffeln zum dem im Gartenplan
beschriebenen Versuch aus. Unser 1. Versuch!
1/55
(Dauerkultur in Anachronismen mit
und ohne granulierten Phosphor)

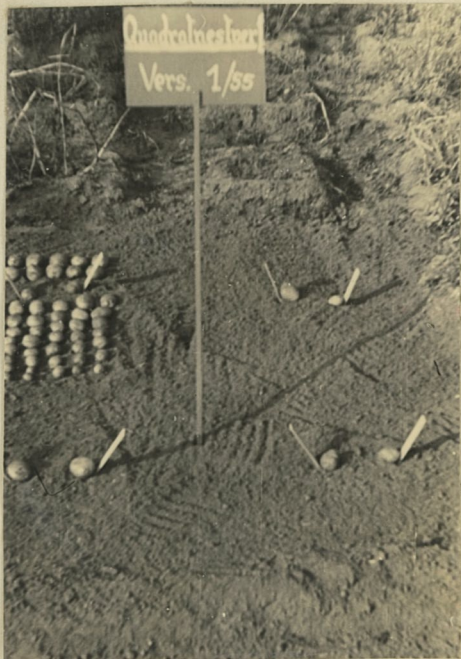


Und die Ergebnisse am 12. 10.:

Im Nest bei 144 Pflanzern = 33 kg d. v. 182 kg/ha ca 15% mehr
Im Saum " " " = 28 kg
davon mit Grauntinkum P = 16 kg ca 25% mehr
ohne " " P = 12 kg

Das Grauntergebnis war zwar sehr schlecht (Düngung, Wirkung n. a.) sehr lehrreich voranlaggen die Gegenüberstellung der Anbaumethoden und die Ertragsunterschiede. Der Versuch hatte also durchaus seinen Zweck erfüllt.

Gegenüberstellung anlässlich einer Besichtigung durch die Biologie-Fachlehrer des Krists:



Quadratnest - Pflanzung

Je 2 Knollen bei
obigem Abstand im Nest
Links oben der Ertrag eines
Nests

Saumkultur

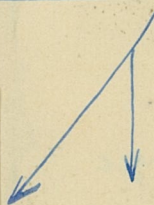
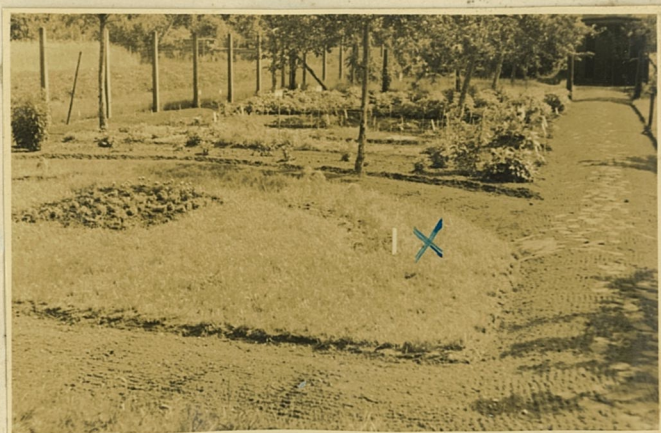
mit Gr. P - ohne P
Mit Durchschnittsertrag
von je 1 Knolle

9. Mai

Ab heute arbeitet jedes Mitglied der FG nach
seinem ihm schriftlich erteilten Jahrs-Arbeitsauftrag
z. B. Müller, Hans: "Lumpflecken - Verantwortlicher
zusammen mit Lehmann, Fritz."

Während des gesamten Jahres verantwortlich für die
Pflege der Anlage, Regulierung des Wasserstands, Be-
pflanzung nach Angaben des FG-Leiters, Beobachtung
der Pflanzen, Anlage eines Herbariums von den in
dieser Sonderabteilung wachsenden Pflanzen. Kenntnis
aller Gewächse - möglichst auch mit lateinischen
Gattungsnamen - Pflege des Weges II und des
Obstbaumes Nr. 9 "

Jede Fläche des Schulgartens bekommt
ein ca 25 cm langes gelbes Flukschild mit den
Namen der Betreuer bzw. der Verantwortlichen.
z. B.:



Jedes FG-Mitglied muß jetzt seine festen Auf-
gaben und hat somit ein genaues Ziel.

Mit diesem Zeitpunkt ist unser Garten ständig
unwandelbar gepflegt und wir haben jetzt mehr
Zeit für Experimenten und andere gemeinsame
Arbeiten, denn der Schutz wird von Nachbar
versichert und jeder „Junge Botaniker“ kann
unabhängig von den FG-Zusammenkünften
an seinen Aufgaben arbeiten.

Wir haben somit eine neue, höhere
Klasse in unserer Schulgartenarbeit erreicht.
Die Erfolge und die Bestätigung zeigen sich
bald.



„Junge Botaniker“
an ihren
Flächen:



Unser Sumpfbecken

15. Mai
1955

wird nun schließlic auch fertig!
Zunächst wurde es mit Grausackens-
schotter angefüllt.



Dann wurde der
Beckenrand aus
Feld- und Sandsteinen gemauert. Ein Überlaufrohr
mit einfacher Abzweigung dient als Sicherung. Im
Anschluß daran wurde der Beckenrand mit Betonmischung
1:5 ca 3cm hoch angestampft. Ein Überzug von Paraffol
dient als wasserdichter Abschluß:



Das ganze Becken
wurde nun mit einer
Torfmull-erde-Mischung
ca 8-10cm hoch angefüllt.
Der Beckenrand wurde

damit fast ganz überdeckt,
und somit saugt sich
auch die Randzone sehr
voll Wasser. (sogar Tüch-
rand)

Nach der
Bepflanzung





Orchideen - Torfmasse - Farnpflanzen
(ein kleiner Ausschnitt)



(im Garten)

Schwertlilie - Pfingstrose - Wasserlilie - Wasserhahnenfuß



Gesamtansicht

Im Vordergrund unter dem Himmelsteil der Wasserlilie

Die erste Besichtigung!

3. Juli
1955

Nach zweijähriger flüssiger und schwerer Arbeit glaube ich den Zeitpunkt für gekommen, um mit unseren "Werk" zunächst vor die Elternschaft unserer Schule treten zu können.

Anlässlich der Schuljahresfeier finden wir die Anwesenden und auch die Eltern unserer tüchtigen AB-Mitglieder zur Besichtigung des Gartens ein.

Wir konnten durchaus für den Anfang zufrieden sein. Circa 60 Besucher begutachteten unsere bisherige Arbeit. Fast alle waren sehr rasch, dass wir "so ganz geheim" schon diese Ergebnisse erzielt haben.



Schnell bildeten sich kleine Gruppen und bauschten Erfahrungen aus.

Die "Zg. Kobaniker" zeigten stolz den Eltern "ihre" Flächen. —



Der Vorsitzende
der L.P.E. „Karl Marx“
- Truhlmann -
interessiert sich be-
sonders für unsere
Kartoffelversuche



Gärtnermeister
J. Jank - Truhlmann -
interessieren unsere
Orchideen der Linnepf-
luchenanlage. -



Der Gärtnermeister
und sein Geselle
begutachten alles
sehr kritisch
und geben man-
chen guten
Ratschlag. -

Eine besondere Auszeichnung

12.-19.

August

1955



Wir lieben unsere Republik,
sie weist den Weg
zu Deutschlands Glück!

TEILNEHMERKARTE

zum 2. Treffen der Jungen Pioniere
vom 12. bis 19. August 1955 in Dresden
AG "junge Botaniker" Ruhland

Als einzige AG des Kreises erhielten wir für unsere gute
Arbeit die Einladung zum 2. Pioniertreffen in auch Dresden
7 Mädchen:

Sagmar v. d. Linde
Marianna Kirsten
Ute Klein
Frieda Pluta
Ingrid Lippmann
Gisela Krödemann
u. Harrietke Korb
erleben dort mit uns
als Leiter ungewöhnliche

Tage (in Dresden, Leipzig, Riednitz
u. in der Sächsischen Schweiz)



Werbetafel

vom Pioniertreffen



St. des Bezirkes Cottbus
(Land Brandenburg)
Abt. Volksbildung
Ref. Ausserschulische Erziehung

Cottbus, den 29.4.55
Sa/Scha.

an

Zentralschule

R u h l a n d

Rat des Kreises
Senftenberg
Sekretariat des Vorsitzenden

Eing. 2/5

Tgb. Nr. _____

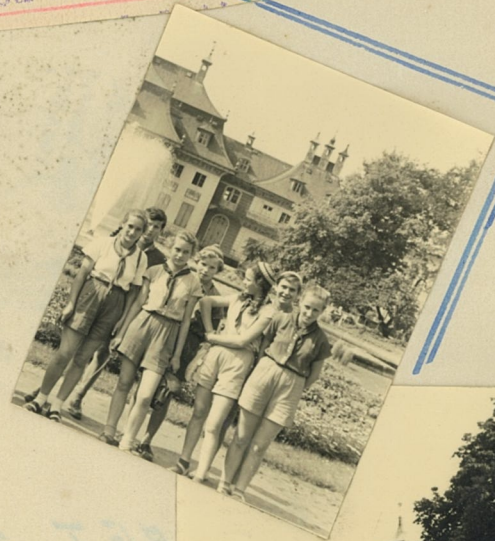
über den Rat des Kreises
Abt. Volksbildung

Senftenberg
Rat des Kreises
Abt. Volksbildung

Eing. 3. MAI 1955

Betr.: Delegation der Jungen Pioniere und Schüler zum
II. Pioniertreffen in Dresden.

In August 1955 findet in Dresden das II. Pioniertreffen statt.
Auf diesem Treffen werden die Jungen Pioniere u.a. auch Zeugnis
ablegen von ihrer Tätigkeit in der ausserschulischen Arbeit.
Die Abt. Volksbildung in Verbindung mit der PDJ-Basirksleitung
erteilt Ihrer Schule den ehrenvollen Auftrag, die Arbeitsge-
meinschaft Junge Botaniker
mit 15 Pionieren und Schülern nach Dresden zu delegieren.



"Tag der Jungen Naturforscher" - Pillnitz-



Das Schuljahr 1955/56 beginnt

1. Sept
1955

Die neue AEG II setzt sich aus folgenden neuen Mitgliedern zusammen:

Hofmey, Frankand	-	Häns, Ingrid
Jahn, Angelika	-	Wittner, Bärbel
Frank, Heidrun	-	Angermann, Elvire
Gundmann, Bärbel	-	Lau, Renate
Herrmann, Margit	-	Herrmann, Günther
Lindermann, Eberhard		

Christa, Höpfer verbleibt als Oberschülerin weiterhin in der Arbeitsgemeinschaft.



Die AEG II in unserem Lieblingsgebiet:
dem Naturschutzgebiet 'Torgentick' bei
Gulborn
- bei einer Exkursion -

Die Arbeitsgemeinschaften T. u. T. bei Gesellschaft-
lich nützlichen Einsätzen:



Wir helfen 28. Sept.
unserer LTB 1955
'Karl Marx'

Bei der
Kartoffelernte
1955



Oktober
1955

Bei Eichel sammeln
Ergebnis: über 2 Zentner

Beste Sammler: Ingemann, E. (16,5 kg)

Lau, R. (7,5 kg) Nitting, U. (2,5 kg)

3.-6.

Wunderbergweg für Schulgärtner in der „Haltium

OKt.

Junger Naturforscher' des bezirktes Coblenz in Gosman
Hr. Lunkau. Ich nehme als Leiter des Schulgartens
und als Leiter der Arbeitsgemeinschaften „Junge
Botaniker' daran teil.

Von mir dort geleigte Farb-Dias von unserer
Pionier- und Gartenarbeit fanden begeisterte Auf-
nahme.

Es wurde daher beschlossen, im Rahmen des Lehr-
ganges unseren Garten zu besichtigen.

6. OKt.

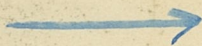
1855

Besichtigung unseres Schulgartens durch

Schulgartenleiter aus dem ganzen bezirk Coblenz.
(im Anschluss an den Lehrgang in Gosman)

13. OKt.

Besichtigung
des Gartens
durch die bio-
logiefachlehrer
des Kreises
Saarland



(Artikel der „N“
vom 18.10.55)

**„Junge Botaniker“ schufen
einen vorbildlichen Schulgarten**

An einem Weiterbildungstage tra-
fen sich in Ruhland Fachlehrer für
Biologie aus dem Kreis Saarlautern,
um den vorbildlich angelegten Gar-
ten der Zentralschule zu besichtigen.
Erst vor drei Jahren begann die Ar-
beitsgemeinschaft „Junge Botaniker“
unter der Leitung des Kollegen Bor-
mann mit den ersten Arbeiten. Heute
gehört dieser zu den besten Schul-
gärten des Kreises. Gehölz, eine
systematische Abteilung Heil- und
Gewürzkräuter, ein Alpinum und
ein Sumpfbecken verleihen der Gar-
tenanlage ein besonderes Gepräge.
Eine das Gesamtbild ergänzende
Versuchs- und Demonstrationsfläche
dient der Popularisierung und Wei-
terentwicklung der Neuerer Metho-
den.

Kollege Bormann erläuterte den
Fachlehrern die Ergebnisse der Dün-
gungsversuche und die Vorteile des
Quadrat-Nestpflanzverfahrens bei
Kartoffeln. Jeder Kollege konnte
sich selbst von den Nachteilen der
Dammkultur überzeugen. So liefert
der Schulgarten nicht nur Anschau-
ungsmaterial für den Biologieunter-
richt, sondern macht die Schüler mit
den neuen Arbeitsmethoden in der
Landwirtschaft vertraut, dient der
polytechnischen Bildung und erzieht
unsere Jungen Pioniere zur Natur-
und Heimatliebe. Kruse

„Die Kollegen vom Fach“...



.... wie beim Ostseer-Lucken — sehr genau
und kritisch!



Kollege Kross, Leiter der Biologie-Fachkommission
beim Päd. Ministerium

Ein großer Tag für uns!

30. Nov.

1955

Der Leiter der Abteilung Volkshildung beim Rat des Kreises, Koll. Bormann, erklärt unseren bisherigen Pioniergarten zum:

Muster - Schulgarten des Kreises Senftenberg

RAT DES KREISES SENFTENBERG
Bezirk Cottbus
Abt. Volkshildung

Senftenberg NL, den 30.11. 1955
Formul. 431/437

An den
Direktor der Zentralschule
Ruhland

Alt:
Ma/Be

Betr.: Schulgarten der Zentralschule Ruhland
BEGUG: Ihr Schreiben vom 28.11.1955

Wir nehmen Bezug von Ihrem o. a. Schreiben und teilen Ihnen mit, daß der Schulgarten Ihrer Schule, der unter Leitung des Koll. Bormann steht, als Musterschulgarten für unseren Kreis erklärt wird.

In meiner mündlichen Aussprache mit dem Koll. Bormann, am 7.11.55, habe ich ihm dieses gegenüber bereits zum Ausdruck gebracht. Wir haben dabei ferner festgelegt, daß der Koll. Bormann auf einer der nächsten Schulleitertagungen zu den Kollegen Direktoren und Schulleitern über die Schulgartenarbeit spricht und dafür die Schulleiter



Durch die Anweisung 71/55 (v. 17.5.55) des Mini-
sterrats für Volkshildung ist nun jede Schule
verpflichtet, einen Schulgarten anzulegen.

Die Mustersehulgärten sollen dabei als Vorbild
dienen und durch ihre Arbeit anleiten
und helfen. Dieser ehrenvollen Pflicht sind
wir uns wohl bewusst.

Anlässlich der Direktoren-Tagung im September
sprach ich vor den Leitern der Schulen des Kreises
Leupoldsdorf über die Schulgartenarbeit im allge-
meinen und über unsere Erfahrungen
im besonderen. Auch hier fanden die farbigen
Blätter über unsere Gartenarbeit wieder großen
Anklang.

22.10.55

Da die Schulgartenarbeit fortan kein
Angelegenheit mehr allein der 175'4 "Jungen-
kabinen" sein wird, befasste sich der Päd.
Rat unserer Schule mit dem von mir
angearbeiteten

I. Garten-Jahresarbeitsplan

und stimmte ihm einstimmig zu.

Dieser sehr umfangreiche Plan soll auch
anderen Schulen als Vorbild dienen. Die Station im
Lößnitz n. die Kollegen der Zentralschule Berlin, D. Ulrich
äußerten sich anerkenntend über diesen Plan.

In diesem Buche werde ich zukünftig jetzt
nur noch die Gartenplanblätter, Kreiszeichnungen und
Arbeitsergebnisse bringen. (weitere Einzelheiten finden
sich nur noch im „Gartenplan“)

Unser Gartenplan 1956

- I. Linienflecken mit 2 Kleinbeeten (1 u. 2)
- II. Arbeits- und Erntebereich
- III. Alpinum
- IV. Baumreihen (Sträucher, Bäume)
- V. Futterpflanzen (Sauerampfer, Fenchel, 3 Maisarten)
- VI. Sommerblumen (Korbblütler)
- VII. Tomatenversuche (Pflanz- u. Hybridisationsvers.)
- VIII. Biologisch-system. Abteilung (1. unten 1-12)
- IX. Kirschen-Schutzkulturen-Kirsche (mit Fruchtbeerenholz)
- X. 4-Karten-Doppel-Früchtheit
- XI. Entwicklungsrisen von Getreide, Hafer, Gerste, Hirse
- XII. Kartoffelversuche (mit u. ohne Behandlung, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12.)
- XIII. Heilpflanzen
- XIV. Gewürzpflanzen
- XV. Handaraballe (Handaraballen, Pfeffer, Goldrute)
Flachweizen
- XVI. Sonnenuhr
- XVII. Gypflanzbeobachtungen mit 25 Kirschen im Halbbogen
- XVIII. Koriander (Zuchtformen)
- XIX. Fleckabteilung
- XX. Felderplatz mit Zugangsweg und Zierbeete
- XXI. Fingerring-Abteilung
- XXII. Komposthaufen u. Düngplatz
- XXIII. Meteorologische Station
- XXIV. Eichen-Laub- u. Nadelgehölze

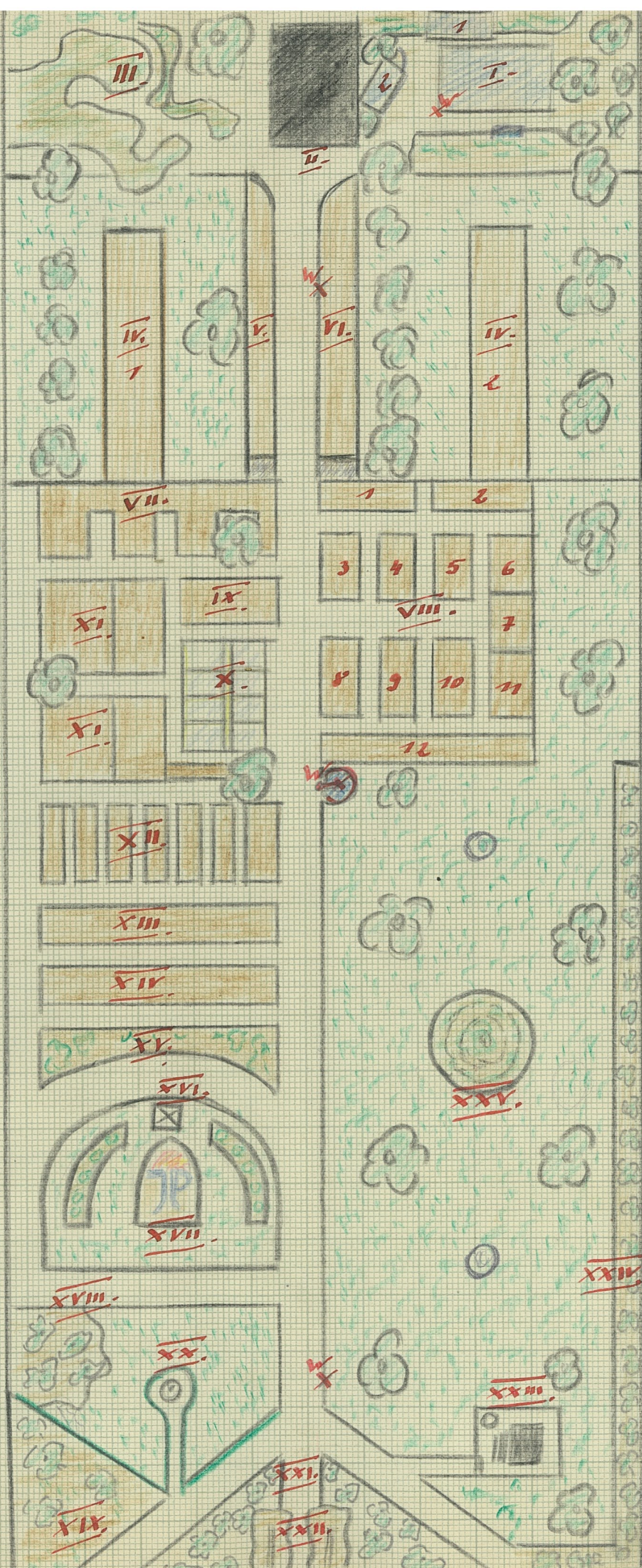
zu VIII: 1.) Schneckenbeob. 2.) Korbbl. 3.) Fichtengewächs
 4.) Kirsche 5.) Kirsche 6.) Kirsche
 7.) Kirsche 8.) Kirsche 9.) Kirsche
 10.) Kirsche 11.) Kirsche 12.) Kirsche

Anbau

1956

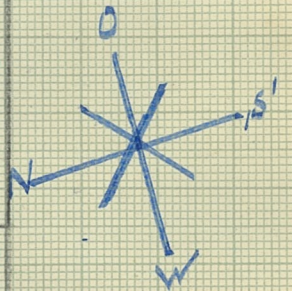
Neuanlagen:

- I (1,2)
- IV, VIII, IX,
- X, XVIII,
- XIV, XV,
- XXIV, XXV,
- XVI



Maßstab:

1:200



- = Sträucher
- = Bäume
- = Grasfläche
- = bebauter FL.
- = Wege
- = Wasserhahn
- = Hecke (Liguster)

Bohm
1.3.56

Wir verwirklichen unseren Plan!

7. Jan.

1956

Kollege Baumgart, Fritz wird vom Päd. Rat und der Schulleitung als stellv. Leiter des Gartens eingesetzt.

Er ist insbesondere für alle Gehölze (Ausnahme Sandpfläucher) für die botanologische Station, für bauliche und techn. Veränderungen u.ä. verantwortlich.

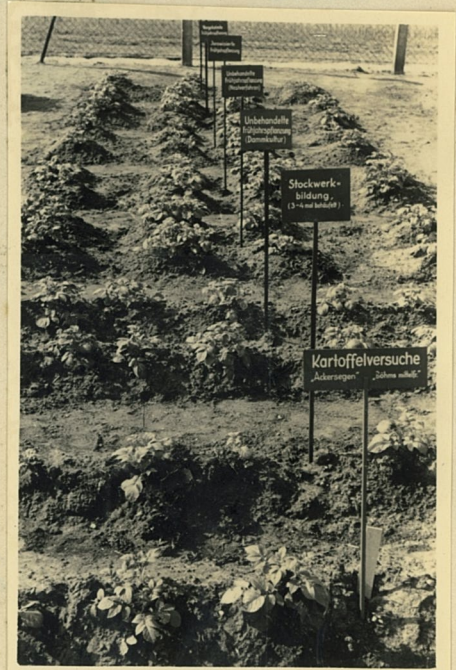
5. Jan.

Unser 4-Kasten-Suppl.-Frühbeet (von Hwald-
glas Erde) wurde im Garten eingebaut



Die Beschriftung unserer Metallschilder durch 1. März
Malermeister Dietrich, Trosslorned ist abgeschlossen. 1956
Alle Einzelpflanzen erhalten von diesem Jahre
ab Popellanschilder.

Einige Beispiele der Metallschilder
für die einzelnen Flächen:



10. März
1956

Es wurden 9 Lerngruppen der 8. Klassen
gebildet. Je Klasse 3 Gruppen. Diese Gruppen wurden
zuerst gemeinsam im Garten arbeiten.
(2. Jahrsarbeitsplan)

Eine Lerngruppe im Einsatz:
Das Land für die blütenbiologisch-systematische
Abteilung wird durch Pflügen eines Wiesensstückes
vorbereitet:

Vor der
Bearbeitung:



Während
Pflügen
durch eine
Lerngruppe:



Die
Abteilung
vor der
Bepflanzung:

